Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 13 (1887)
Heft: 31

Artikel: Bade-Lieder
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-427907

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was einem Festredner in diesen Wochen passiren kann.

Liebe Schützen — äh Sänger — äh Turner!

Nehmt es mir nicht übel, wenn ich mich versprochen habe. Ist ja doch auch der Sänger — wollt' ich sagen der Schütze — nein der Turner ein Mann, der, wenn er nur den richtigen Ansatz hat, in die Höhe kommt oder wenn er nur den Zweck sicher in's Auge faßt, zum Siege gelangt. Ja, verehrte Mitbürger, die Ihr so oft die Tüchtigkeit dieser Jünglinge im Umgang mit dem Ruder, äh mit dem Reck bewundert habt, heute ist der Tag gekommen, wo Sie den Dank für die vielen schönen Lieder — äh Schüsse, ja so Sprünge erwarten, die Sie das Jahr hindurch machten. Ist es ja doch stets das höchste Ziel, für das Sie arbeiten. Nicht wegen dem hohen C — äh wegen dem Hochstand, sondern wegen dem Schutze des Vaterlandes singen Sie aus geschwellter Brust das „Muß i denn zum Städtele" — Herr Gott noch mal, senden Sie Ihre Kugeln in's Blaue — nein doch, gumpen Sie über das Seil. Darin gehen wir ja Alle einig, wer den Zweck will, muß auch für die Mittel sorgen! Ob Standschützen, ob Feldschützen — äh ob Nationalturner, ob Kunstturner, wir üben uns, um den Lorbeer einzuheimsen, der der Mitwelt zeigen soll, dieser wird so leicht nicht falsch singen — äh nicht heiser werden im Dienste des Vaterlandes — nein doch, ich meine, nicht ermüden im Kampfe mit den Hindernissen. Darum hat auch das Vaterland die Pflicht, auf's Wärmste diese Söhne als seine edelsten anzuerkennen. Nicht der Erwerbsgierige, nicht der Ofenhocker, nicht der politische Hitzkopf retten es aus Perioden der Krisis, hier stehen sie, die Mannen, die den Stutzer zu führen — äh die Füße zu rühren wissen, wenn es sie aufruft zum Wettgesange — nein, doch zur Bethätigung der Muskelkraft. Noch schallt uns das schöne Lied, Numero 3 des Festheftes, Herrgottmillionen — noch krachen die — Sakerment — noch — und kurz und gut: Was kann das Reden nützen?

Es leben alle Schützen — äh Sänger — äh Turner!

Bade-Lieder.

Er miaut süß von Liebe,
Und seufzt entsetzlich schwer:
„O Hanna, meine Theure,
Ich halt es aus nicht mehr,
Sagst Du nicht ja, so geh' ich,
In's Wasser, dann ist's aus!"
„„In's Wasser, ja, nach Mammern,
Ist's sehr gut gegen 's Jammern!""

* * *

„O, semmelblonde Theudolinde,
Du Wittwe zart und wonnereich,
Bei Dir werd' ich zum Jüngling wieder,
Ich fühl mich einem Riesen — gleich —
Au! Au!!! O, meine Waden!
Entschuldige, ich muß nach — Baden."

Mittel gegen die Trichinose.

Nachdem neuerdings in den Zeitungen beunruhigende Berichte über Trichinose erscheinen, wird es zeitgemäß, ein ebenso probates, als schmerzloses Mittel zur Vertilgung der Trichine bekannt zu geben:

Nimm einen alten gebrauchten Vatermörder, lege ihn 14 Tage in scharfen Essig und gib ihn nachher dem Patienten zu verschlingen.

Das ergibt drei Substanzen: Essigsaurer Vatermörder, Magensaft, Trichinenmutter.

Die Essigsäure verbindet sich mit dem Magensaft zu essigsaurem Magensaft, der Vater verbindet sich mit der Mutter und der Mörder wird frei. Dieser stürzt sich, seinem Beruf gemäß, sofort auf die übrig gebliebene Trichine, bringt sie um — und der Patient ist gerettet.

Frau: „Schnell gehst Du auf den Fleischmarkt und kaufst 3 Pfund Kalbfleisch, läß't die Bein ausmachen und kommst sofort zurück. Aber lauf, was d' laufen kannst."

Köchin: (Kommt mit den Beinen zurück und hat das Fleisch liegen gelassen.)

Frau: „Aber, Köchin, so etwas hab' ich noch nie erlebt, nur Beine und kein Fleisch!"

Köchin: „He, man muß doch Beine haben, wenn man schnell laufen soll."

Junge Frau (zur Köchin): „Hier bringe ich vom Markte Meer-Fische, die auf Morgen Mittag präparirt werden sollen."

Köchin: „Ich will sie bis Morgen in's Salzwasser legen."

Junge Frau: „Warum nicht gar, da würden sie ja wieder lebendig!"

A.: „Was willst Du aus Deinem Jungen machen?"

B.: „Er soll Doktor werden."

A.: „Hat er aber einen guten Kopf?"

B.: „Und ob! Jüngst hat er mit seinem Kopfe ein sehr dickes Schaufenster eingeschlagen, und es hat ihm rein Nichts gemacht."

„Bitte um ein Glas Selters!"

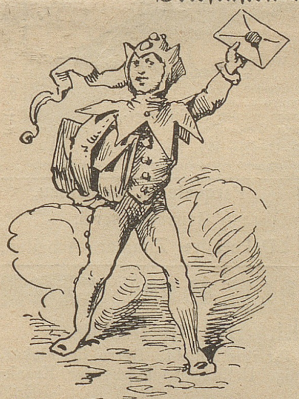
„Mit oder ohne?"

„Ohne! Den Saft trinke ich zu Hause nach."

Durchbrenner-Lied.

20 Grade Reaumür,
Offen Keller, Fenster, Thür;
Aber dennoch, ja Gott weiß,
Ohne Arbeit stets im Schweiß.
Wasser warm, o mir wird übel.
Eis in den Champagnerkübel!
Eine Flasche, die moussirt,
Aber vorher gut frappirt,
Daß sie bis hinab zum Magen
All' die Hitze kann ertragen.
Dann noch was Gefrornes her,
So, nun fehlt mir gar Nichts mehr
Als der Schatten. Es klopft: „Herein!
Gensdarm, Sie wünschen?" „„Mir ist befohlen,
An den Schatten Sie zu holen!""

Briefkasten der Redaktion.



Marchand-Tailleur i. G. Sie haben in der Zeitung eine Annonce gelesen, welche die gesunde Lage, die billigen Preise, die Vergnügungen des Badeortes T. rühmt, glauben aber, daß in jener Annonce die Hauptsache für ein Bad übersehen sei — ob es nämlich dort gute Seife gäbe. Bravo, Sie scheinen einer von den Vorsichtigen zu sein. — **H. i. Berl.** Aber jetzt wahrscheinlich. B. ist nicht jedes Mal nothwendig. — **N. Jamais. Geschäftsreisender i. Z.** Sie haben hier zwei Häuser, von denen das eine immer große Bestellungen macht, während das andere Sie neulich herausgeworfen hat. Leider haben Sie nun vergessen, mit welchem Hause Sie gut, mit welchem Sie schlecht stehen. Versuchen Sie es doch dreist — auf ein Bischen Hinauswerfen mehr wird es Ihnen ja nicht ankommen. — **Orion.** Das Buch ist außerordentlich hübsch und entspricht den Thatsachen. — **Infant.-Lieut.** Wir können Ihnen nur einen Rath geben: Weisen Sie das amerikanische Duell mit der Motivirung zurück, alles Ausländische sei Ihnen zuwider. — **Trampi.** Sehr angenehm, aber vielleicht erst in einer spätern No. — **J. i. S.** Wenn nicht wörtlich, so soll wenigstens die Anregung nicht in's Wasser fallen. — **? i. Z.** Jetzt bessert's schon. Im „Tagbl." steht unter No. 2317 zu lesen: „Als Gesellschafterin wünscht ein nettes, 18 Jahre altes Frauenzimmer Stelle bei einem etwas ältern, gutmüthigen, treuen Herrn. Photographie steht zu Diensten." — **Ambulant.** Das ist auch eine hübsche Musterannonce, von der Kanzlei Untereggen publizirt: „Zur Inspizirung der Aepfelbäume in hiesiger Gemeinde sind die Herren L. und B. bestimmt. Die Herren Landwirthe werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, ebenfalls ein recht wachsames Auge auf diesen gefährlichen Gast zu haben." — **Jobs.** Erhalten. Dank. — **Spatz.** Doch, die hätte man ganz gut stören dürfen. Beim Retour darf das durchaus nicht ausbleiben. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.**

Stofflager.

Englische Nouveautés. Reithosen für Militär und Zivil.

Feines Maassgeschäft.

(70-) ***J. Herzog,*** *March.-Tailleur,*

Poststrasse, 8, I. Stock, **Zürich.**